



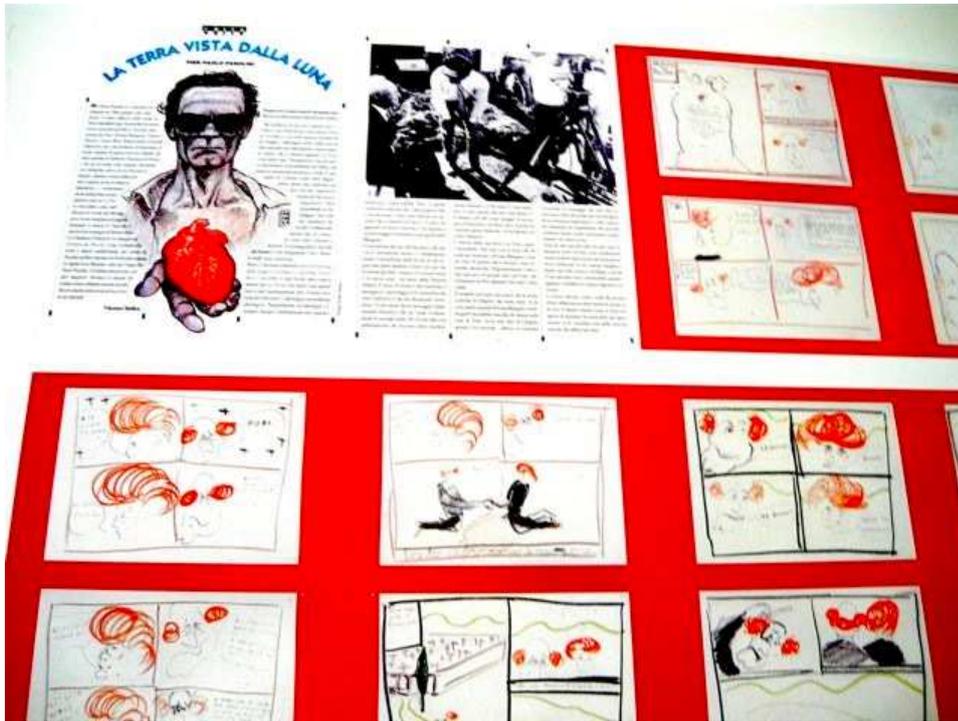
UNBEKANTT 6

47: DER TOTE. DAS SCHWEIN. DIE VASE.

Von Sabina Holzer und Mario Sud



In Neapel erzählt man sich, daß die Toten die Zukunft voraussagen können und diese ihren Angehörigen in Träumen und durch geheimnisvolle Zeichen mitteilen. Manche Verstorbene eignen sich dabei besonders gut als Medium. Zu ihnen gehören die Personen, die einen gewaltsamen Tod erlitten haben und die Seelen des Fegefeuers (*Purgatorio*). Diese Seelen befinden sich in einer Welt zwischen dem Diesseits und dem Jenseits und können so leichter mit den Lebenden kommunizieren.



Jedes Traumsymbol und jede Traumhandlung wird in Neapel mit Hilfe der „Smorfia“, des neapolitanischen Traumdeutungsbuchs, in eine Glückszahl für das Lottospiel umgewandelt. *Assistiti* können die Lottozahlen sogar Jahrhunderte im voraus erkennen. Es sind die Personen, die mit den Geistern Verstorbener sprechen können.



Die „Smorfia“ ist ein Regelwerk, welches von der Kabbala und der pythagoräischen Kultur inspiriert ist. Jede Zahl hat eine ganz bestimmte Bedeutung. Die 10 Zahlen umfassten für die Pythagoräer das Abbild der Welt. Dieses System wurde in der Kabbala weiter entwickelt und lebt nun in der Alltagskultur des Lottospiels in Neapel weiter.

Vor allem für die Armen Neapels ist die Macht der Zahlen eine Selbstversicherung gegen die Welt, ein Versuch, die Gesetzmäßigkeiten in einem Leben zu entdecken, das die meisten als nicht gerade günstig empfinden. Die Geburts- oder Todestage naher Verwandter und Freunde zum Beispiel sorgen dafür, dass sich die Menschen ihnen nahe fühlen, auch wenn sie noch nie mit den Zahlen etwas gewonnen haben.



Auch die Neapolitaner wissen, dass man mit dem Lottospiel Geld ausgibt und selten verdient. Der Historiker Giuseppe Imbucci sagt, hinter dieser Entscheidung, nach dieser Strategie Lotto zu spielen, würde das Wissen stecken, dass man nicht durch Sparen dieser Misere entkommt. Man entkommt ihr nicht durch diese bürgerlichen Muster.

Lotto ist kein unschuldiges Spiel. Es steckt Ehrgeiz und System dahinter. Nämlich: die Welt zu interpretieren. Das Spiel macht einen vielleicht nicht reich, aber es ist wesentlich. Das Spiel ist die Liebe zum Leben, an dem man durch Fantasie (die Übersetzung von Zeichen in Zahlen) und Erinnerungen teilhat.



Die Anwendung der Mathematik auf die Wirklichkeit schlägt eine Brücke zwischen der sinnlichen und der geistigen Welt. Die Auffassung der Welt der Pythagoräer war dadurch gekennzeichnet, dass ihr eine immanente, harmonische Ordnung zugesprochen wurde, die sich dem offenbart, der ihr in der rechten Weise begegnet. Und so pflegten sie einen Lebensstil, in dem die Forderung nach Gelassenheit eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte.



[< Zurück](#)

[Weiter >](#)

[Kontakt / Impressum](#)